

In der Hinterradmer wurden die von FLAJS & SCHÖNLAUB, 1973, mitgeteilten Beobachtungen erweitert. Die Probenahme wurde auf sämtliche umliegenden Kalke ausgedehnt. Die von den Autoren 1973 ausgesprochene Vermutung, daß die Vulkanite des Ochsenkogels devonischen Alters seien, konnte durch neue Conodontenfunde aus dem Liegenden sehr wahrscheinlich gemacht werden. Die Kartierung der Hinterradmer wurde im Berichtsjahr im Bereich des Finstergrabens durchgeführt.

46.

Bericht 1973 über geologische Aufnahmen auf Blatt Köflach (162)

Von REINHOLD SCHUMACHER (auswärtiger Mitarbeiter)

Im Berichtsjahr wurde der Raum zwischen Salla—Salla Bach—Zwelmer Bach—Soldatenhaus—Bundschuh aufgenommen.

Nach den vorherrschenden Gesteinsarten läßt sich das Gebiet vom Liegenden ins Hangende in drei Komplexe gliedern:

- a) Glimmerschiefer-Komplex
- b) Marmor-Komplex
- c) Pegmatoider Gneis-Komplex.

Der hier liegendste Anteil des Glimmerschiefer-Komplexes wird von Zweiglimmerschiefer, stellenweise stark granatführend, gebildet (E Zwelmer Bach). Ins Hangende (zwischen Zwelmer und Färber Bach) nimmt dieses Gestein einen zunehmend quarzitischen Habitus an, bis dann hellgraue, feinkörnige und sehr fein geschieferte gneisige Quarzite vorliegen. Als konkordante Einschaltungen treten reine, helle Quarzitbänder, Amphibolitlagen, Marmorlagen und Linsen von verschiefertem Pegmatit auf.

Das flächige Gefüge dieses Komplexes weist bei einem NE-SW-Streichen ein mittelsteiles bis sehr steiles SE-Einfallen auf. Die beobachteten Kleinfaltenachsen streichen NE-SW mit mittlerem NE-Abtauchen.

Konkordant, d. h. ebenfalls NE-SW-streichend, steil nach Südosten einfallend, folgt der Marmor-Komplex, vornehmlich aufgebaut von einem meist weißen bzw. graublau gebänderten, überwiegend grobkristallinen, teilweise glimmerführenden (Biotit und Muskovit) Marmor, der sehr oft von Millimeter bis Zentimeter dicken Pegmatitlagen durchzogen wird (gut aufgeschlossen in den Steinbrüchen südlich des Salla Baches).

Strukturell auffallend ist eine intensive isoklinale Kleinverfaltung in den bändrigen Typen, daneben ist aber auch eine wellige Verformung im Zehnmeterbereich zu beobachten, wobei die B-Achsen eine generelle NE-SW-Richtung einnehmen.

In diesen mächtigen Marmorzug, der vom Brandkogel bis Salla verfolgbar ist, sind \pm mächtige Pegmatitlinsen, überwiegend verschiefert, Amphibolitbänder, quarzitisches Glimmerschieferlagen und ein Staurolith-Gneisband eingeschaltet.

Der hangendste Anteil des kartierten Gebietes wird vom pegmatoiden Gneis-Komplex eingenommen (NE Soldatenhaus, Alte Buchwaldhütte).

Dunkle, plattige, unscheinbare Staurolith-Gneise ziehen von Salla südwestlich in Richtung Soldatenhaus; sie bilden den liegenden Anteil dieses Komplexes. Hangend, im Nordosten durch ein weit durchstreichendes Marmorband (Brandkogel Bach bis E Gregorbauer) getrennt, folgen pegmatoider Gneise, gelegentlich mit glimmerschieferigem Habitus (E Soldatenhaus). Es sind dies braune, von weißen, Millimeter bis Zentimeter dicken Pegmatitlagen durchzogene Gesteine. Pegmatitlinsen, Marmorlagen und Quarzitbänder sind konkordant eingeschaltet. Die Lagerung des flächigen Gefüges ist mit einem NE-SW-Streichen gegeben, mit mittelsteilem SE- bzw. NW-Einfallen, bedingt durch einen großräumigen Faltenbau.